

ausgeführt, vereinigt sie byzantinische Anlage mit der phantastisch reichen muhamedanischen Ornamentik. In der verschwenderischen Anwendung geflochtener Bandverzierungen und Ranken spricht sich sogar eine Verwandtschaft mit den Kirchen Armeniens aus. Nur macht Alles hier einen kräftigeren Eindruck, weil

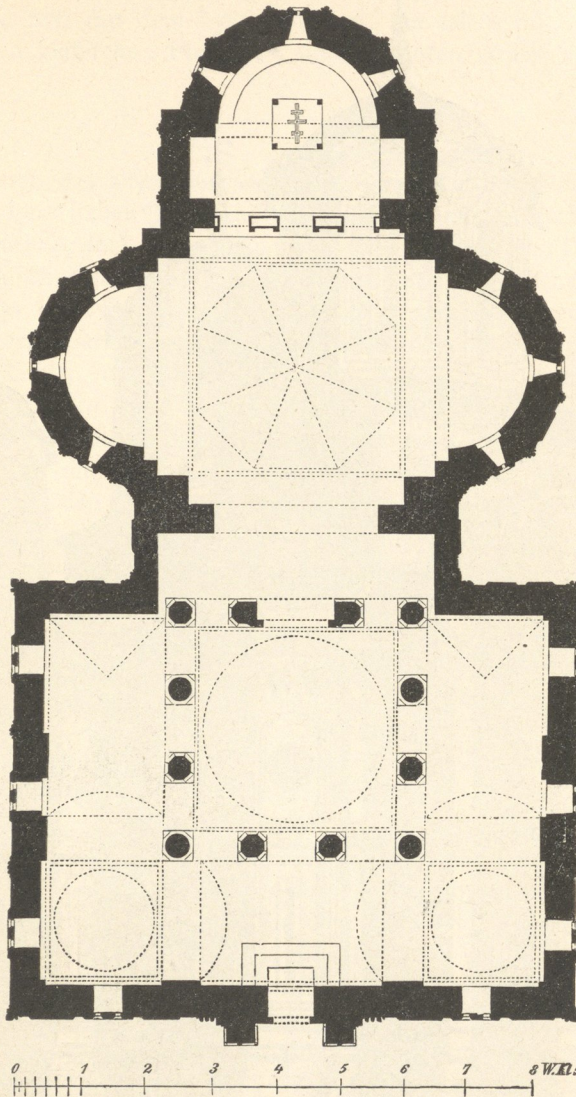


Fig. 390. Grundriß der Klosterkirche in Kurtea d'Argyisch.

die Hauptglieder ein nachdrücklicheres Relief haben (Fig. 391). Die Kirche besteht aus zwei Theilen, welche durch zwei sehr schlanke Kuppeln äußerlich hervorgehoben werden. Die östliche Kuppel steigt mittelst eines hohen achteckigen Tambours über einem quadratischen Raume auf, der sich mit drei großen, äußerlich polygonen Apfiden kreuzartig erweitert. An ihn flößt ein breiterer westlicher